



Die Geschichte der Bieler Synagoge





Die Bieler Synagoge

Das Wort "Synagoge" ist ursprünglich griechisch und bedeutet "Versammlungsraum". Die Synagoge dient nicht nur dem Gottesdienst, sondern auch Gemeindeveranstaltungen, der Weiterbildung und allgemeinen Lernveranstaltungen. Die ersten Synagogen entstanden im Altertum. Regelmässige Gottesdienste finden am Freitagabend und am Samstag statt sowie an den jüdischen Feiertagen.

Für einen orthodoxen Gottesdienst braucht es zehn Männer, ein sogenanntes Minjan, nach liberaler Auffassung genügen zehn erwachsene Personen. Der Gottesdienst wird von einem Rabbiner, Vorbeter, beziehungsweise Kantor oder einem Gemeindeglied geleitet.

Eine Synagoge soll nach Jerusalem, das heisst nach Osten, ausgerichtet und zu Fuss erreichbar sein, da es religiösen Juden verboten ist, am Samstag und an den Hohen Feiertagen ein Fahrzeug zu benutzen. Daneben gibt es keine religiösen Vorschriften; üblicherweise werden Synagogen dem Stil und Geschmack der Zeit und des Ortes angepasst. Die Bieler Synagoge wurde in dem damals beliebten "orientalischen" oder "maurischen" Stil erbaut. Dieser Stil wurde im 19. Jahrhundert häufig verwendet, da die meist christlichen Architekten die Meinung vertraten, dass die Juden den orientalischen Völkern zuzurechnen seien.

Die Bieler Juden hatten um 1858 einen Raum im Hause Girard in der Neustadt gemietet und darin ein Betlokal eingerichtet. Danach mieteten sie den Fabrikationsraum der ehemaligen Indiennemanufaktur an der Schüsspromenade, in der sich heute das Museum Neuhaus befindet, und benutzten diesen Raum bis zum Bau der Synagoge als Betsaal.

Am 20. Juli 1882 verkauften die Architekten August Haag und Jacob Frey und der Buchdruckereibesitzer Leo Heer dem Uhrenfabrikanten Marc Goschler von Auxonne und Cerf Blum, Fabrikant und Handelsmann von Aegerten, die Parzelle an der Rüschistrasse 3 für 4'600 Franken. Unter Paragraf 4 der Vertragsbestimmungen steht, dass der "Kauf abgeschlossen wurde, in der Absicht, dass das betreffende Terrain verwendet werde, um darauf eine Synagoge zu errichten. So verpflichten sich die Herren Käufer solches einer in der Constituierung begriffenen Israelitischen Gemeinde zu den heutigen Bedingungen verkaufsweise abzutreten".

Am 30. Juni 1883 nahm "Bejamin Schwob aîné, Negotiant in Biel, als Bevollmächtigter" der Israelitischen Cultusgemeinde Biel bei der Ersparniskasse der Stadt Biel ein Darlehen von sechzehntausend Franken auf bei einem Jahreszins von fünf Prozent. Im Juli 1882 überwies die Gemeinde 4'600 Franken an die "Baugesellschaft Frey, Heer und Haag für den verkauften Platz neben der Buchdruckerei Heer zur Erbauung einer Synagoge gemäss notariellem Kaufvertrag). Die gleiche Summe steht im Kassabuch 1877-1890 mit Datum des 16. Juli 1882. Im November 1882 übergab der Gemeindegassier David Picard-Levy das von der Gemeinde bei ihm deponierte Kapital von 3'135 Franken plus 104.55 Franken Zins. Cerf Blum, Präsident des Bikkur Cholim, übergab der Gemeinde zudem die Summe von 3'000 Franken, insgesamt also einen Betrag von 6'239.55 Franken."

Im Oktober 1883 überwies die **ICB** (Israelische Cultusgemeinde Biel) an die Herren Frey und Haag die Summe von 9'089 Franken für "die erstellte Synagoge". Auf dem gleichen Blatt ist ein Betrag von 5'000 Franken notiert, eine Überweisung an M. Goschler für eine Zahlung, die er am 1. September an Frey & Haag getätigt hatte. Insgesamt wurden Ausgaben in der Höhe von 16'000 Franken notiert, darunter Zinsen, Notariatsgebühren und auch 42 Franken für "das Paroches", den Vorhang für den Toraschrein. Das ist die Summe, die die ICB im Juni des gleichen Jahres bei der Ersparniskasse Biel aufgenommen hatte.



Die Einweihung der Synagoge fand am 7. September 1883 statt. Den Festgottesdienst hielt der Oberrabbiner Joseph Wertheimer aus Genf. Die ICB versandte Einladungen an den Regierungsrat des Kantons Bern, den Bieler Stadtpräsidenten und die Mitglieder der Stadtregierung, an den Regierungsstatthalter Wyss sowie die Präsidenten der jüdischen Gemeinden von Bern, La Chaux-de-Fonds, St. Imier und Zürich.

Schon Ende des Jahres 1882 begann die ICB mit dem Verkauf der Synagogenplätze. Das Blatt wurde gross überschrieben mit "Anzahlung auf die zu verkaufenden Plätze in der neuen Synagoge". Die Plätze kosteten zwischen 400 und 1'400 Franken, was damals eine stattliche Summe war. Die Namen der Käufer sind meist mit hebräischen Buchstaben vermerkt, die Zahlen jedoch immer in arabischen Ziffern. Das Journal wurde zumindest zeitweise von Benzion Taubé geführt, da mehrere Bordereau-Blätter von ihm unterschrieben sind.

In den Jahren 1868 bis 1878 führten die Kantone Bern, Freiburg, Waadt, Neuenburg und Solothurn gemeinsam die erste Juragewässerkorrektur durch, um die immer wiederkehrenden Überschwemmungen zu verhindern. Dabei wurde der Seespiegel um zwei Meter abgesenkt. Als Folge davon mussten die Fundamente der Synagoge verstärkt werden.

1917 machte der Frauenverein eine Eingabe, man möge die Synagoge elektrifizieren, doch die Generalversammlung vom gleichen Jahr war mangels Beteiligung nicht beschlussfähig. Ein Jahr später teilte der Kultusbeamte R. dem Gemeinderat mit, dass die Synagoge nun elektrisches Licht habe.

1922 liess der Vorstand der ICB die Synagoge renovieren, es waren Maurer und Spenglerarbeiten nötig, der Innenraum musste neu ausgemalt und einige sanitärische Arbeiten mussten erledigt werden. Die Gesamtkosten betragen rund 17'193 Franken.

1956 weitere grössere Renovationen, u. a. Beseitigung der 4 Eckkuppeln.

1975 gründliche Sanierung des Dachs.

1979 Auffrischen der Fassade.

1995 wurde die Synagoge ein weiteres Mal renoviert und mit Fenstern über biblische Themen des israelischen Künstlers Robert Nechin ausgestattet. Die Synagoge hatte ein Harmonium, das im Laufe des 20. Jahrhunderts entfernt wurde. Auch die Synagogen von Zürich, Lausanne und La Chaux-de-Fonds hatten ein Harmonium, diejenigen von Bern, Genf und St. Gallen eine Orgel.



Abb. 1 und 2
Die Gebotstafeln auf dem Giebel der Westfassade



Abb. 3
Das Eingangsportal

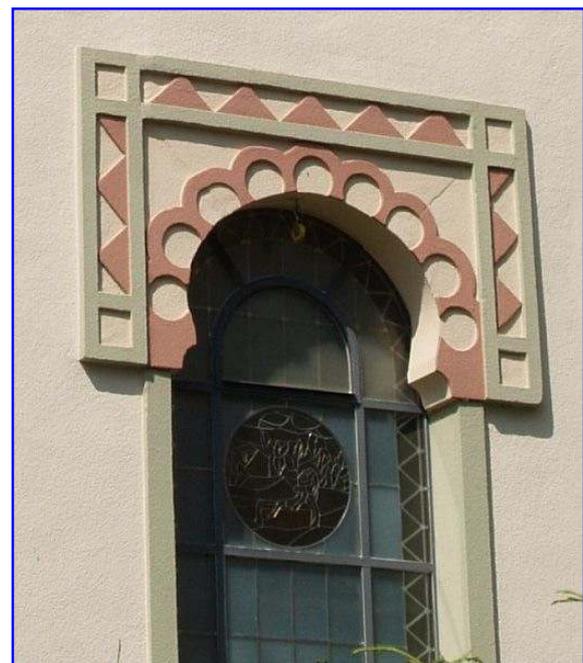


Abb. 4
Blick von Süden auf die mit Hufeisenbögen
verzierten Fenster der Längsfassade



Abb. 5
"Laterne" mit Tambour in der Dachmitte



Abb. 6
Rundfenster mit "Davidstern"



Abb. 7
Rundfenster mit "Davidstern" von innen



Abb. 8 Im Betsaal - Blick zum Toraschrein



Abb. 9 Blick von der Frauenempore zum Toraschrein



Abb. 10 Blick auf die Torarollen



Blick auf Fenster der Synagoge mit den 1975 angebrachten Szenen aus der Tora - Erinnerung an einzelne in den fünf Büchern Moses erzählten Begebenheiten

Die Kunstglasfenster im Parterre haben eine rechteckige Form und diejenigen in der Galerie sind oben abgerundet.



Abb. 11
Berg Horeb (Sinai) mit den steinernen
Tafeln (hebräisch: die jeweiligen Anfänge
der 10 Gebote), 2. Buch Moses
(Exodus 20:1-14)



Abb. 12
Der brennende Dornbusch (hebräisch:
"Der Dornbusch brannte im Feuer, aber
der Dornbusch wurde nicht verzehrt".
2. Buch Moses (Exodus 3: 1-8)



Einteilung der Kunstglasfenster im Parterre:



6. Moses darf vom Horb das verheissende Land sehen



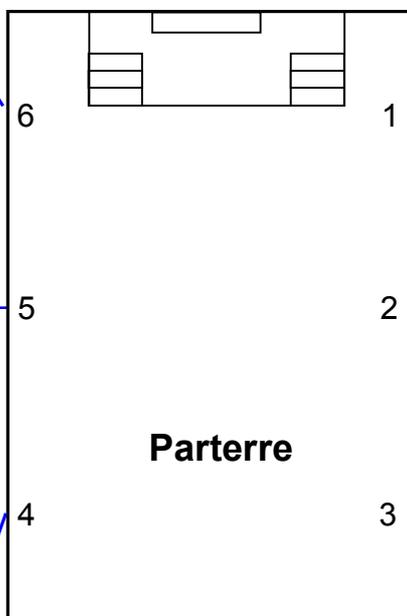
1. Chaos
(..die Erde war öd und wüst..)



5. Berg Horeb (Sinai) mit den steinernen Tafeln



2. Das geschlossene Tor zum Garten Eden



4. Die Wolkensäule und die Feuersäule
(Gottes Geleit bei der Wüstenwanderung)



3. Jakobs Traum Darstellung der Himmelsleiter und den auf- und absteigenden Engeln



Einteilung der Kunstglasfenster auf der Galerie:



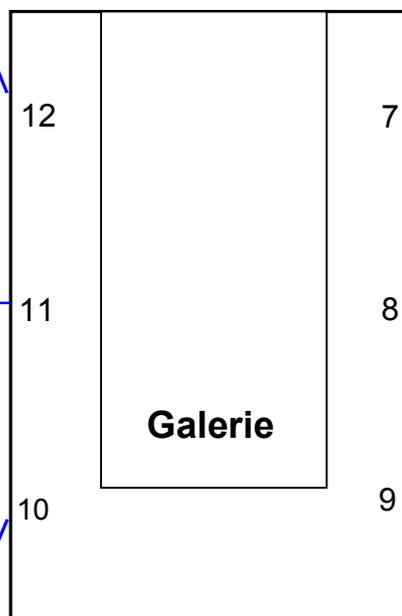
12. Das goldene Kalb am Berg Horeb



7. Die Erschaffung von Sonne, Mond und Sternen



11. Die schützende Hand Gottes



8. Der Turm von Babel



10. Der brennende Dornbusch
Zitat aus 2. Buch Moses 3.2:
"der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt"



9. Das Opfer von Isaak



Erläuterungen zu den 12 biblischen Themen

1. *Chaos*, Genesis 1: 2, Erstes Buch Moses

Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Und die Erde war öde und wüst und Finsternis über dem Abgrund und Gottes Odem schwebte über dem Wasser.

2. *Das geschlossene Tor zum Garten Eden*, Genesis 3: 22, Erstes Buch Moses

Da sprach Gott: Siehe, der Mensch ist wie einer von uns geworden, dass er Gutes und Böses erkennt; und nun könnte er seine Hand ausstrecken und auch von dem Baum des Lebens nehmen und essen und so ewig leben. Da schickte ihn Gott aus dem Garten Eden fort um die Erde zu bearbeiten, von der er genommen worden. Und er vertrieb den Menschen...

3. *Jakobs Traum*, Genesis 28, 10-22, Erstes Buch Moses

So zog Jakob fort von Beersheba und ging nach Haran. Da stiess er auf einen Ort und übernachtete dort, weil die Sonne untergegangen war, nahm einen von den Steinen des Ortes, stellte ihn sich zu Häupten auf und legte sich an dieser Stätte nieder. Da träumte ihm:

4. *Die Wolkensäule und die Feuersäule*, Exodus 13: 20-22, Zweites Buch Moses

Die Kinder Israels brachen von Sukkoth auf und lagerten sich in Etham, am Rande der Wüste. Der Ewige aber zog vor ihnen her, am Tag in einer Wolkensäule, um sie den Weg zu führen, und des Nachts in einer Feuersäule, ihnen zu leuchten, so dass sie bei Tag und bei Nacht gehen konnten. Am Tage wich nicht die Wolkensäule vom Volke, noch des Nachts die Feuersäule.

5. *Die Gesetzgebung der 10 Gebote*, Exodus 20: 1-14, Zweites Buch Moses

Da redete Gott alle diese Worte:

- Du sollst keine anderen Götter haben vor meinem Angesicht.
- Du sollst dir kein Bildnis machen und keinerlei Gestalt von dem, was im Himmel oben, oder im Wasser unter der Erde ist.
- Du sollst nicht den Namen des Ewigen, deines Gottes, bei einer Unwahrheit aussprechen: denn der Ewige lässt nicht ungestraft....
- Gedenke des Sabbattages um ihn zu heiligen. Sechs Tage darfst du arbeiten und alle deine Werke verrichten.....
- Ehre Vater und Mutter, auf dass du lange lebest auf dem Boden, den der Ewige, dein Gott, dir geben wird.
- Du sollst nicht morden.
- Du sollst nicht ehebrechen.
- Du sollst nicht stehlen.
- Du sollst nicht wider deinen Nächsten als falscher Zeuge aussagen.
- Du sollst nicht begehren das Weib deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, noch seinen Ochsen, noch seinen Esel

6. *Das von Moses verheissene Land erblickt vom Berg Nebo*, Deuteronomium 34:1, 5. Buch Moses

Und Moses stieg von den Steppen Moabs auf den Berg Nebo, auf die Spitze des Pisgah, östlich von Jericho, und der Ewige zeigte ihm das ganze Land: Gilead bis nach Dan, ganz Naphtali, das Land Ephraims und Manasses

7. *Die zwei Lichter am Horizont*, Genesis 1: 14, Erstes Buch Moses

Und Gott sprach: Es seien Lichtkörper an der Ausdehnung des Himmels, zu scheiden zwischen Tag und Nacht. Und sie sollen zu Zeichen sein, zu Zeiten, Tage und Jahre.

8. *Der Turm von Babel*, Genesis 11: 1-9, Erstes Buch Moses

Damals war auf der ganzen Erde eine Sprache und einerlei Worte. Als sie nun ostwärts zogen, fanden sie eine Ebene im Lande Schinear und liessen sich daselbst nieder. Und sie sprachen einer zum andern: Wohlan, lasst uns Ziegel formen und sie brennen.....

9. *Das Opfer von Isaak*, Genesis 22: 1-19, Erstes Buch Moses

....und Gott sprach zu Abraham. Und er sprach: Hier bin ich. Und er sprach: Nimm doch deinen Sohn, deinen einzigen, den Du lieb hast, den Isaak, und geh hin in das Land Moria und bringe ihn dort zum Opfer dar auf einem der Berge, den ich Dir sagen werde.....

10. *Der brennende Dornbusch*, Exodus 3: 1-8, Zweites Buch Moses

Moses hütete die Schafe seines Schwiegervaters Jithro, des Priesters von Midian; er führte die Schafe über die Wüste hinaus und kam bis an den Berg Gottes, bis an den Horeb (Choreb). Da erschien ihm ein Engel des Ewigen in einer Feuerflamme aus dem Dornbusch;....

11. *Die schützende Hand Gottes*, Exodus 12: 21-23, Zweites Buch Moses

Moses rief alle Ältesten Israels und sprach zu ihnen: "Geht, nehmt euch ein Schaf für eure Familien und schlachtet das Ueberschreitungsopfer. Und nehmt ein Bündel Ysop, taucht es in das Blut, das im Becken ist, und bestreicht die Oberschwelle und die beiden Pfosten mit dem Blute, das im Becken ist; aber keiner von euch gehe aus der Tür seines Hauses bis zum Morgen.....

12. *Das goldene Kalb*, Exodus 32: 7-10, Zweites Buch Moses

Da sprach der Ewige zu Moses: Geh, steig hinab, denn schwer gesündigt hat dein Volk, das du aus dem Lande Ägypten geführt hast. Sie sind sehr bald von dem Weg abgewichen, den ich ihnen geboten, sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht

Bibliographie

- *Heimat Biel, Geschichte der Juden in einer Schweizer Stadt...Annette Brunshwig, 2011*
- *Erläuterungen zu den Kunstglasfenstern der Synagoge von Biel, Jüdische Gemeinde Biel, Juni 1996*
- *Webseite alemannia-judaica*
- *Fotos, Haim Madjar, Biel, 2010-2011*



Herausgeber:
Jüdische Gemeinde Biel
Postfach 821
CH-2501 Biel